

Uni kooperiert mit Hafnern

Innsbruck – Vor vier Jahren entstand die Idee, eine Kooperation zwischen Handwerk und Universität zu initiieren. Der steigende Bedarf an fachmännisch restaurierten Kachelöfen, die fehlende Weiterbildung von Handwerksmeistern auf diesem Gebiet auf wissenschaftlicher Basis sowie die fehlende Praxis im handwerklichen Arbeiten bei Studierenden waren dafür ausschlaggebend. Harald Stadler, Leiter des Instituts für Archäologien an der Uni Innsbruck, und Erich Moser, Landesinnungsmeister der Hafner und Keramiker in Tirol, machten allerdings gleich Nägel mit Köpfen und setzten auch auf die internationale Zusammenarbeit mit Museen, Depots und Denkmalämtern.

Hafner- und Keramikmeister sowie Studierende der Kunstgeschichte und der Archäologie konnten den außergewöhnlichen Universitätskurs „Restaurieren historischer Kachelöfen“ in sechs Modulen belegen. Vergangenen Dienstag erhielten die Absolventen aus Österreich, Italien, der Schweiz und Deutschland ihre Zertifikate. Nachdem der Kachelofen im gesamten Alpenbogen eine jahrhundertalte Tradition darstellt, nicht weiter verwunderlich, dass die Interessenten auch aus den Nachbarländern kamen, ebenso wie zahlreiche Gastreferenten. Exkursionen führten unter anderem nach



Antiker Kachelofen in Osttirol.

Foto: LI Hafner Tirol

Brixen ins Diözesanmuseum, in die Deutschordenskommande am Ritten oder ins Ötztal und das Restaurieren in der Praxis wurde in den Restaurierwerkstätten des MAK in Wien geübt.

Für Ex-Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle ist der Unikurs „ein schönes Beispiel der wohl seltenen Zusammenarbeit eines Handwerks mit vor allem

geisteswissenschaftlichen Fächern der Universität“. Er freut sich, dass „die ehrwürdige Handwerkskunst der Keramik auf wissenschaftliche Disziplinen“ trifft, „die sich deren Hinterlassenschaft für historische und kulturelle Forschung zunutze machen, dienen doch Funde der Töpferkunst oft gleichsam als Leitfossilien derartiger Forschung“. (phil)